



GZF

Gesundheitszentrum
Fricktal

Qualitätsbericht 2015

nach der Vorlage von H+

Freigabe am:
Durch:

30.05.2016
Rolf Prions, Leiter Qualitätsmanagement

Version

Gesundheitszentrum Fricktal AG

www.gzf.ch



Akutsomatik

Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2015.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Kontaktperson Qualitätsbericht 2015

Rolf Prions
Leiter Qualitätsmanagement
Rheinfelden
061 835 67 32
rolf.prions@gzf.ch

Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz haben ein hohes Qualitätsbewusstsein. Nebst der Durchführung von zahlreichen internen Qualitätsaktivitäten, nehmen sie an mehreren nationalen und teilweise kantonalen Messungen teil. Gemäss dem Messplan des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) finden Messungen in den stationären Bereichen der Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation statt. Im Berichtsjahr 2015 wurden keine neuen nationalen Messungen eingeführt.

Die Sicherheit für Patientinnen und Patienten ist ein wesentliches Kriterium der Behandlungsqualität. Ende März 2015 startete das nationale Vertiefungsprojekt progress! Sichere Medikation an Schnittstellen der Stiftung Patientensicherheit Schweiz. Das Projekt fokussiert auf den systematischen Medikationsabgleich bei Spitaleintritt. Im Sommer konnte die Stiftung das erste Pilotprogramm progress! Sichere Chirurgie erfolgreich abschliessen. Ziel war, dass die Spitäler und Kliniken die chirurgische Checkliste bei jeder Operation korrekt anwenden, um Schäden an Patienten zu vermeiden. Im September führte Patientensicherheit Schweiz erstmals eine Aktionswoche unter dem Motto: «Mit Patientinnen und Patienten im Dialog» durch. Zahlreiche Spitäler und Kliniken beteiligten sich ebenfalls.

Im Gesundheitswesen sind Transparenz und Vergleichbarkeit wesentliche Grundlagen für eine Steigerung der Qualität. Aus diesem Grund stellt H+ seinen Mitgliedern jährlich eine Vorlage zur Qualitätsberichterstattung zur Verfügung.

Die in dieser Vorlage publizierten Ergebnisse der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messergebnisse zwischen den Betrieben sind gewisse Kriterien zu berücksichtigen. Einerseits sollte das Leistungsangebot ([vgl. Anhang 1](#)) ähnlich sein. Eine Privatklinik z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messergebnisse unterschiedlich zu werten sind. Zudem verwenden die Spitäler und Kliniken verschiedene Methode / Instrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebung und Publikation sich unterscheiden können. Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort adjustiert werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in den Unterkapiteln in diesem Bericht und auf www.anq.ch.

Freundliche Grüsse



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor H+

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz	3
1 Einleitung	6
2 Organisation des Qualitätsmanagements	7
2.1 Organigramm	7
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	7
3 Qualitätsstrategie	8
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2015	8
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2015	8
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	8
4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten	9
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen	9
4.2 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen	11
4.3 Qualitätsaktivitäten und -projekte	13
4.3.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen	16
4.4 Registerübersicht	17
4.5 Zertifizierungsübersicht	18
QUALITÄTSMESSUNGEN	19
Befragungen	20
5 Patientenzufriedenheit	20
5.1 Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik	20
5.2 Eigene Befragung	22
5.2.1 Interne Kundenzufriedenheitsbefragung	22
5.3 Beschwerdemanagement	22
6 Mitarbeiterzufriedenheit	23
6.1 Eigene Befragung	23
6.1.1 Mitarbeiterzufriedenheitsmessung 2014	23
7 Zuweiserzufriedenheit	24
7.1 Eigene Befragung	24
7.1.1 Projekt Zuweiserzufriedenheit	24
Behandlungsqualität	25
8 Wiedereintritte	25
8.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen	25
9 Operationen	27
9.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen	27
10 Infektionen	29
10.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte	29
11 Stürze	31
11.1 Nationale Prävalenzmessung Sturz	31
12 Wundliegen	33
12.1 Nationale Prävalenzmessung Dekubitus (bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen)	33
13 Freiheitsbeschränkende Massnahmen	35
13.1 Eigene Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen	35
13.1.1 Protokoll Bewegungseinschränkende Massnahmen	35
14 Projekte im Detail	36
14.1 Aktuelle Qualitätsprojekte	36
14.1.1 Überarbeitung Beschwerdemanagement	36
14.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2015	37
14.2.1 Überarbeiten Checkliste zur Prävention von Eingriffsverwechslungen	37
14.2.2 Kooperation Infektiologie	37

14.2.3	Rezertifizierung und Zertifizierung Wundambulatorium	37
14.3	Aktuelle Zertifizierungsprojekte	38
14.3.1	Rezertifizierung Rettungsdienst	38
15	Schlusswort und Ausblick	39
Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot.....		40
	Akutsomatik	40
	Herausgeber	43

1 Einleitung

Das Jahr 2015 stand für das GZF unter dem internen Wert 'Verantwortungsvoll Führen'. Unter diesem Wert wurde auch das Qualitätsmanagement weiterentwickelt, vorhandene Strukturen zusammengeführt und vereinfacht. Verantwortungsvoll Führen bedeutet auch nachhaltiges Handeln im Sinne unserer Patientinnen und Patienten. Daher nimmt der Bereich der medizinischen Prävention gerade im Gesundheitswesen einen immer grösseren Stellenwert ein. Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen bedeutet, Präventionsmassnahmen einzuführen, umzusetzen und bei den Mitarbeitenden zu schulen, um weiteren Erkrankungen der Patienten vorzubeugen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde 2015 eine Kooperation mit der Infektiologie des Kantonsspitals Aarau eingegangen. Ziel dieser Kooperation ist die Übernahme der Hygienerichtlinien, die fachliche Begleitung und eine einheitliche Umsetzung der Therapie mit Antibiotika. Die bereits bestehenden Hygienerichtlinien am GZF wurden entwickelt, um den Bedürfnissen eines Regionalspitals gerecht zu werden. Mit der Übernahme der Hygienerichtlinien des Kantonsspitals Aarau werden einheitliche Standards gesetzt und Präventionsmassnahmen in den unterschiedlichen Institutionen der Gesundheitsversorgung konform durchgeführt. Die fachliche Begleitung durch einen Infektiologen ermöglicht es, bei schwierigen infektiologischen Fragestellungen zeitnah einen Facharzt beizuziehen und gemeinsam die beste Therapielösung für den Patienten zu finden. Der unkritische Umgang mit Antibiotika sowie die daraus resultierenden Resistenzentwicklungen sind heute immer mehr ein Thema und werden von der Politik und der Gesellschaft diskutiert.

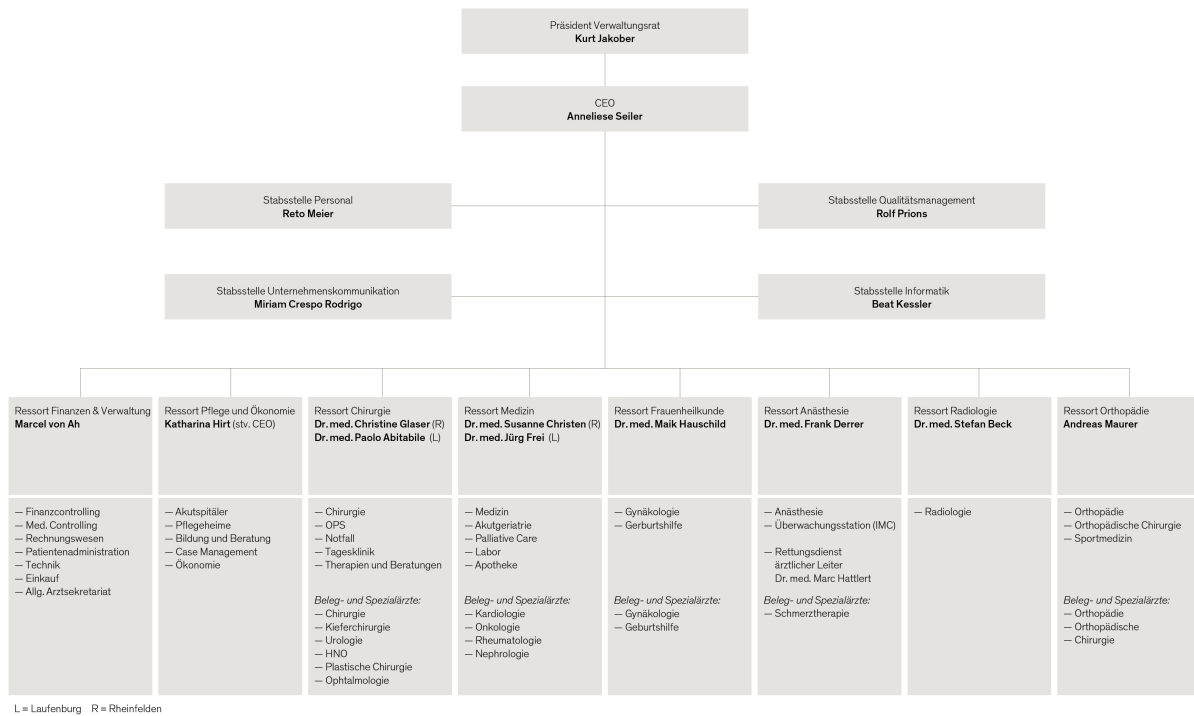
Eine hohe Qualität in Institutionen der Gesundheitsversorgung zu erreichen und zu erhalten sowie die Sicherheit der Patienten zu gewährleisten, sind eine stetige Herausforderung aller Mitarbeitenden des GZF. So haben wir im Berichtsjahr auch Massnahmen zur Patientensicherheit erweitert. Unsere tägliche Herausforderung ist es, die sehr hohe Kundenzufriedenheit im GZF zu erhalten, die Patientensicherheit zu gewährleisten, aber auch ökonomische Gesichtspunkte nicht ausser acht zu lassen.

Eine immerwährende, neue und spannende Herausforderung.

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

2 Organisation des Qualitätsmanagements

2.1 Organigramm



Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **400** Stellenprozente zur Verfügung.

2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Frau Anneliese Seiler
 CEO
 Gesundheitszentrum Fricktal AG
 061 835 66 11
anneliese.seiler@gzf.ch

Herr Rolf Prions
 Leiter Qualitätsmanagement
 Gesundheitszentrum Fricktal AG
 061 835 67 32
rolf.prions@gzf.ch

3 Qualitätsstrategie

Wir wollen in allen Bereichen eine hohe Qualität erreichen. Wir gestalten die Entwicklung im Gesundheitswesen aktiv mit. Prozesse werden laufend überprüft, wo notwendig verbessert und wir suchen den Vergleich mit anderen Institutionen. Ziel bleibt es, eine hohe Zufriedenheit und das Vertrauen der Patienten, der Ärzte und der Mitarbeitenden zu erhalten.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2015

2015 wurde das Konzept zur Prävention von Eingriffsverwechslungen überarbeitet bzw. neu entwickelt. Hierzu wurde eine neue 'Checkliste zur Prävention von Eingriffsverwechslungen' erarbeitet, welche den zu operierenden Patienten von der Abteilung in den OP und wieder zurück begleitet.

Ein bereits vor zwei Jahren erstelltes Konzept für Zutrittsberechtigungen wurde im Berichtsjahr neu erarbeitet und eine Umsetzungsmöglichkeit entwickelt. Dieses Konzept wird ab 2016 im GZF umgesetzt.

Im Rahmen des Aufbaus eines proaktiven Qualitätsmanagementsystems wurde das Konzept Beschwerdemanagement neu erarbeitet und eingeführt.

3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2015

Im Berichtsjahr 2015 konnte mit der Infektiologie des Kantonsspitals Aarau eine Kooperation eingegangen werden. Ziel dieser Kooperation ist die Übernahme der Hygienerichtlinien, die fachliche Begleitung und eine einheitliche Umsetzung der Therapie mit Antibiotika.

Auch erfolgte 2015 die Zertifizierung des Wundambulatoriums in unserem Fachärztehaus in Frick sowie die Re-Zertifizierung der Wundambulatorien an den beiden Spitalstandorten.

Um die Vorgaben der 'Guten Verfahrenspraxis im Gastgewerbe' (GVG) zu erfüllen, wurden diese intensiv bearbeitet, Checklisten und Arbeitshilfen entwickelt, Mitarbeitende geschult und eingeführt.

Intensiv wurde die Re-Zertifizierung des Rettungsdienstes vorbereitet, welche Anfang 2016 stattfinden wird.

3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Einführung der EN 15224 als Qualitätsmanagementsystem im GZF bis 2017 inkl. dem Erstellen einer Prozesslandkarte.

Die bestehenden Hygienevorgaben in ein einheitliches Konzept, in Anlehnung an die Hygienerichtlinien des Kantonsspitals Aarau, überführen.

Einführung und Schulung der Mitarbeitenden der Pflege zur kompetenten Bewegungsunterstützung in der Pflege und Betreuung.

2016 Einführung von individuellen Fallbesprechungen, vorgesehen sind 4 Besprechungen pro Jahr und Abteilung.

4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ www.anq.ch.

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
<i>Akutsomatik</i>		
▪ Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik	√	√
▪ Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen	√	√
▪ Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen	√	√
▪ Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte	√	√
▪ Nationale Prävalenzmessung Sturz	√	√

▪ Prävalenzmessung Dekubitus	√	√
------------------------------	---	---

4.2 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
<i>Patientenzufriedenheit</i>		
▪ Interne Kundenzufriedenheitsbefragung	√	√
<i>Mitarbeiterzufriedenheit</i>		
▪ Mitarbeiterzufriedenheitsmessung 2014	√	√
<i>Zuweiserzufriedenheit</i>		
▪ Projekt Zuweiserzufriedenheit	√	√

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Messung(en) durchgeführt:		Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
<i>Freiheitsbeschränkende Massnahmen</i>			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Protokoll Bewegungseinschränkende Massnahmen 		√	√

4.3 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte.

Einführung eines Qualitätsmanagementsystems in Anlehnung an die EN 15224

Ziel	Einheitliche und transparente unternehmerische Prozesse
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Gesamter Spitalbereich
Standorte	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2014 bis 2017
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Verbesserung der gesamten Organisation über alle Standorte des GZF
Methodik	Erfassung IST-Zustand, Zuordnung aller unternehmensrelevanten Dokumente in der Methodik der EN 15224, einpflegen in eine Softwarelösung und Zeichnen der Prozesse nebst zugehörigen Formularen.
Involvierte Berufsgruppen	Qualitätsmanagement und alle Berufsgruppen im GZF beim Roll out
Evaluation Aktivität / Projekt	Transparente Prozessbeschreibungen in der Logik eines Qualitätsmanagementsystems ab 2017
Weiterführende Unterlagen	EN 15224, z.B. Paschen, Ulrich: Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung nach DIN EN 15224 und DIN EN ISO 90012, Beuth Verlag, ISBN 978-3-410-23337-4

Überarbeitung bzw. Neuarbeitung eines Beschwerdemanagement im GZF

Ziel	Einheitlicher Umgang mit Kundenrückmeldungen als Verbesserungspotential
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Gesamter Spitalbereich
Standorte	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2015 - 2016
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Beschwerden wurden im GZF bearbeitet, aber nicht erfasst und ausgewertet. Auch die interne Zufriedenheitsmessung für Patienten des Akutspitals wurde nur gesichtet. Eine kontinuierliche Messung der Kundenzufriedenheit im Pflegeheim wurde nicht durchgeführt
Methodik	Konzepterstellung und Neuentwicklung eines internen Instruments für die Kundenzufriedenheitsbefragung inkl. Auswertungsprogrammes und Einführung (Anfang 2016)
Involvierte Berufsgruppen	Qualitätsmanagement und Direktion
Evaluation Aktivität / Projekt	Ende 2016 mittels erstem Bericht
Weiterführende Unterlagen	Das Konzept Beschwerdemanagement kann beim Qualitätsmanagement des GZF angefordert werden.

Umsetzung 'Gute Verfahrenspraxis im Gastgewerbe' (GVG)

Ziel	Erfüllen der Anforderungen
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Spitalküchen und Pflegeabteilungen
Standorte	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2014 - 2016
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Die Umsetzung der Vorgaben der kantonalen Lebensmittelkontrolle wurde an den Standorten unterschiedlich umgesetzt. Mit der Einführung der 'Guten Verfahrenspraxis im Gastgewerbe' kann dies einheitlich erfolgen.
Methodik	Erarbeiten einheitlicher Checklisten für die Spitalküchen und Einführung (2015), Vorstellen der Thematik auf den Pflegeabteilungen, erstellen einheitlicher Checklisten und Einführung (2016).
Involvierte Berufsgruppen	Qualitätsmanagement, Spitalküche, Pflegeabteilungen
Evaluation Aktivität / Projekt	Überprüfung der Umsetzung
Weiterführende Unterlagen	Hygiene und Lebensmittelsicherheit - Gute Verfahrenspraxis im Gastgewerbe, herausgegeben vom Fachverlag GastroSuisse

Zutritts- und Schliesskonzept

Ziel	Rückverfolgbare Zutrittskontrolle in alle medizinisch genutzten Räume
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Gesamter Spitalbereich
Standorte	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2015 - 2017
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Das heutige Schliesssystem mittels dem klassischen Schlüssel ist aufgrund der Unternehmensgrösse nicht mehr händelbar. Darüber hinaus sind mit klassischen Schlüsseln die Zutritte nicht nachvollziehbar (Sicherheitsproblem).
Methodik	Evaluation eines neuen Schliesssystems, Definition von Raumgruppen, Definition von Berufsgruppen, Entscheid von Zutrittsberechtigungen und schrittweise Einführung.
Involvierte Berufsgruppen	Qualitätsmanagement, IT, Personalabteilung
Evaluation Aktivität / Projekt	Eingeführtes elektronisches Schliesssystem bis Ende 2017

GZF HygieneCup

Ziel	Kreative Form einer Mitarbeiterschulung zum Thema Händehygiene
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Gesamter Spitalbereich
Standorte	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
Projekte: Laufzeit (von...bis)	09/2015 - 03/2016
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Spitalhygiene und Infektionsprävention ist bei steigender Anzahl Multiresistenter Erreger in Institutionen der Gesundheitsversorgung ein grosses Thema. Mitarbeiter müssen hierzu regelmässig durch Schulung und Anleitung sensibilisiert werden.
Methodik	Ausschreibung eines kreativen Videowettbewerbes, Mitarbeitende können einen eigenen Kurzfilm zur Händehygiene erstellen und einreichen. Diese werden bewertet und prämiert.
Involvierte Berufsgruppen	Qualitätsmanagement (Ausschreibung und Bewertung) und alle Berufsgruppen des GZF als Teilnehmer
Evaluation Aktivität / Projekt	Eingereichte Filmprojekte
Weiterführende Unterlagen	Ausschreibungsdokument kann bei Qualitätsmanagement des GZF angefordert werden.

eGZF 1.0

Ziel	Elektronische Patientendokumentation
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Gesamter Spitalbereich
Standorte	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2010 - 2016
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Steigerung der Effizienz betrieblicher Abläufe
Methodik	Projektmanagement
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Therapeuten, Sekretariate, Verwaltung
Evaluation Aktivität / Projekt	Projekt

Ersatz Laborinformationssystem LIS

Ziel	Ablösung des Systems durch ein neues LIS plus Online-Erfassung
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Gesamter Spitalbereich
Standorte	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2015 -2016
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Steigerung der Effizienz betrieblicher Abläufe
Methodik	Projektmanagement
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Labore, Verwaltung
Evaluation Aktivität / Projekt	Projekt

4.3.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Schwachstellen in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu entdecken. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat ein CIRS im Jahr 2008 eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

CIRS-Meldungen und Behandlungszwischenfälle werden durch eine systemische Fehleranalyse bearbeitet.

Bemerkungen

Im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung 2014 in allen Aargauer Spitälern und Auswertung durch die Berner Fachhochschule zum Informationsstand über das eingeführte CIRS hat das GZF sehr gut abgeschnitten.

4.4 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: www.fmh.ch/saqm/_service/forum_medizinische_register.cfm

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	Standorte
SAFW DB Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wundbehandlung Datenbank	Allgemeine Innere Medizin, Dermatologie und Venerologie, Orthopädische Chirurgie, Herz- und Thorax-. Gefässchirurgie, Angiologie, Intensivmedizin	Adjumed Services AG www.safw.ch	2011	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
KR Aargau Krebsregister Aargau	Alle	http://krebsregister-aargau.ch/	2013	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
MDSi Minimaler Datensatz der Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	Intensivmedizin	SGI Schweizer Gesellschaft für Intensivmedizin www.sgi-ssmi.ch	2014	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden

4.5 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:					
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Standorte	Kommentare
HSH-Zertifizierung	Reanimationsmassnahmen	2009	2015	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden	Borderzone Experience "herzsichere Krankenhäuser" perfektes Notfallmanagement
Qualitätsreporting 2012	Pflegeheime Rheinfelden und Laufenburg	2011	2013	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg	Erarbeitung und Umsetzung der vorgegebenen Normen der Berner Fachhochschule
Anerkennung des Rettungsdienstes	Interverband für Rettungswesen (IVR)	2012	2016	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden, Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg	Re-Zertifizierung für 2016 vorgesehen

QUALITÄTSMESSUNGEN

Befragungen

5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

5.1 Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität eines Spitals ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt.

Der Kurzfragebogen besteht aus fünf Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Neben den fünf Fragen zum Spitalaufenthalt werden Alter, Geschlecht und Versicherungsklasse erhoben.

Messergebnisse

Fragen	Vorjahreswerte			Zufriedenheitswert, Mittelwert 2015 (CI* = 95%)
	2012	2013	2014	
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	8.94	8.74	9.04	9.05 (8.67 - 9.44)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	8.90	8.98	8.92	8.88 (8.49 - 9.27)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	8.90	8.72	9.09	8.97 (8.62 - 9.32)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	8.86	8.92	8.54	8.86 (8.47 - 9.24)
Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.43	9.43	9.23	9.41 (9.18 - 9.65)
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	9.32	8.99	8.87	8.93 (8.62 - 9.23)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	9.14	8.84	8.90	8.94 (8.68 - 9.21)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.29	9.02	8.92	9.26 (9.05 - 9.48)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.22	8.93	8.96	8.78 (8.51 - 9.05)
Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.57	9.46	9.34	9.36 (9.14 - 9.58)

Wertung der Ergebnisse: 0 = schlechtester Wert; 10 = bester Wert

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die Spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Die Ergebnisse der Nationalen Befragung entsprechen den Ergebnissen der internen Kundenzufriedenheitsmessung. Die Ergebnisse spornen uns weiter an, die hohe Kundenzufriedenheit zu erhalten.

Angaben zur Messung

Auswertungsinstitut	hcri AG und MECON measure & consult GmbH
---------------------	--

Angaben zum untersuchten Kollektiv

Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten (≥ 18 Jahre) versendet, die im September 2015 das Spital verlassen haben.	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Spital verstorbene Patienten ▪ Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. ▪ Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt. 	
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015	165		
Anzahl eingetroffener Fragebogen	76	Rücklauf in Prozent	46 %
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015	376		
Anzahl eingetroffener Fragebogen	163	Rücklauf in Prozent	43 %

5.2 Eigene Befragung

5.2.1 Interne Kundenzufriedenheitsbefragung

Die Befragung mittels Patientenfragebogen dient als sofortige Feedback-Möglichkeit der Patienten sowie deren Angehörigen. Eine statistische Auswertung erfolgt nicht, ist aber in der Ende 2015 erfolgten Überarbeitung des Patientenfragebogens vorgesehen.

Die Fragebögen wurden 2015 gesichtet und mit den Abteilungen besprochen. Auf Wunsch der ausfüllenden Person erfolgt ein Anruf durch den Leiter Qualitätsmanagement.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2015 in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Alle stationären Patientinnen und Patienten des Akutspitals sind in die freiwillige Befragung eingeschlossen. Sie haben die Möglichkeit, auf dem intern entwickelten Fragebogen sich zu ihrem Aufenthalt im GZF zu äussern oder können mit Freitext Kritik äussern. Auch besteht die Möglichkeit, direkt mit dem Leiter Qualitätsmanagement Kontakt auf zu nehmen.

Die Patienten haben die Möglichkeit auf einer Skalierung von 6 (beste Wertung) bis 1 (schlechteste Wertung) ihr Befinden in den verschiedensten Themen einzutragen.

Mehr als 95% der Rückläufer haben die Wertungen zwischen 6 und 5.

Wertung der Ergebnisse und Qualitätsaktivitäten

Die Werte liegen innerhalb der Erwartungen. Der Fragebogen gibt dem Unternehmen die Möglichkeit, auf Unzufriedenheitsäusserungen zeitnah zu reagieren und mit den Patienten und/oder deren Angehörigen ins Gespräch zu kommen. Ende 2015 wurde im Rahmen der Überarbeitung des Beschwerdemanagements der Patientenfragebogen neu erstellt und vor allem gekürzt. Neu kann dieser nun statistisch ausgewertet werden. Darüber hinaus bieten wir die Feedback Möglichkeit neu auch den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegeheims an.

Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	Fragebogen für Patientinnen und Patienten des Akutspitals
---	---

5.3 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

Gesundheitszentrum Fricktal AG

Qualitätsmanagement

Rolf Prions

Leiter Qualitätsmanagement

061 835 67 32

rolf.prions@gzf.ch

Montag bis Freitag während den

Büroarbeitszeiten

6 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeiter das Spital als Arbeitgeber und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

6.1 Eigene Befragung

6.1.1 Mitarbeiterzufriedenheitsmessung 2014

Die Anliegen der Mitarbeitenden werden im GZF sehr ernst genommen. Daher wurden im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung sehr umfangreich die Bedürfnisse in den Punkten Unterstützung und Zusammenarbeit, Arbeitsabläufe, Arbeits- und Hilfsmittel sowie Fragen zum Betriebsklima und den Informationswegen abgefragt.

Die Antworten wurden von einem externen Institut ausgewertet.

Die Ergebnisse wurden zunächst in der Geschäftsleitung, dann mit allen Bereichs- und Abteilungsleitungen thematisiert und während des Berichtsjahres Massnahmen, insbesondere im Rahmen der Informationspolitik abgeleitet.

Diese Mitarbeiterbefragung haben wir im Jahr 2014 in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Die nächste Mitarbeiterbefragung erfolgt im Jahr 2018.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	NPO PLUS
Methode / Instrument	PZ Benchmark

7 Zuweiserzufriedenheit

Bei der Spitalwahl spielen externe Zuweisende (Hausärzte, niedergelassene Spezialärzte) eine wichtige Rolle. Viele Patienten lassen sich in dem Spital behandeln, das ihnen ihr Arzt empfohlen hat. Die Messung der Zuweiserzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Zuweiser den Betrieb und die fachliche Betreuung der zugewiesenen Patienten empfunden haben.

7.1 Eigene Befragung

7.1.1 Projekt Zuweiserzufriedenheit

Im Projekt Überprüfung des Zuweisermanagements sollte zunächst die IST-Situation unseres Zuweisermanagements erfasst werden. Hierfür wurden für alle Standorte interne Interviews mit Schlüsselpositionen im GZF geführt. Es folgten weitere strukturierte Interviews mit Belegärzten und zuweisenden Hausärzten.

Ziel des Projekts Zuweiseremangement ist der Aufbau eines systematischen Zuweisermanagements ab 2016.

Diese Zuweiserbefragung haben wir vom August 2015 bis November 2015 in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Ergebnisse der Interviews sind vertraulich und dienen der Geschäftsleitung für weitere strategische Planungen.

Behandlungsqualität

8 Wiedereintritte

8.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen

Innerhalb der nationalen Messung des ANQ wird ein Wiedereintritt als potentiell vermeidbar eingestuft, wenn er innert 30 Tagen erfolgt und ungeplant ist, obwohl die damit verbundene Diagnose bereits beim vorangehenden Spitalaufenthalt vorlag. Dabei werden Routinedaten aus der Spitalstatistik herangezogen. Geplante Nachversorgungstermine und geplante wiederholte Spitalaufenthalte, z.B. im Rahmen einer Krebsbehandlung, werden nicht gezählt.

Durch die Berechnung der Wiedereintrittsraten können auffällige Wiedereintritte erkannt und analysiert werden. Damit können Informationen zur Optimierung der Austrittsvorbereitung gewonnen werden.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.sqlape.com

Messergebnisse

		2012	2013	2014	2015
Gesundheitszentrum Fricktal AG					
Beobachtete Rate	Intern:	4.32%	3.96%	4.34%	4.15%
	Extern:	0.87%	0.54%	0.70%	0.66%
Erwartete Rate (CI* = 95%)		5.09%	5.02%	4.81%	4.64% (4.27% - 5.01%)
Ergebnis** (A, B oder C)		B	A	B	B

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

** Wertung der Ergebnisse:

A = Die beobachtete Rate ist tiefer als die minimale tiefste erwartete Rate (die beobachtete Rate liegt unterhalb des Konfidenzintervalls (95%)).

B = Die beobachtete Rate liegt innerhalb des Konfidenzintervalls (95%) der erwarteten Werte.

C = Es gibt zu viele potentiell vermeidbare Rehospitalisationen. Diese Fälle sollten analysiert werden.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Die Ergebnisse der Nationalen Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen werden intern diskutiert.

Angaben zur Messung

Auswertungsinstitut	SQLape GmbH
Methode / Instrument	SQLape®, wissenschaftlich entwickelte Methode, die entsprechende Werte aus statistischen Daten der Spitäler berechnet.

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patienten (einschliesslich Kinder)
	Ausschlusskriterien	Verstorbene Patienten, gesunde Neugeborene, in andere Spitäler verlegte Patienten und Patienten mit Wohnsitz im Ausland.
Gesundheitszentrum Fricktal AG		
Anzahl auswertbare Austritte 2015:	5449	

9 Operationen

9.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen

Innerhalb der nationalen Messung des ANQ wird eine Reoperation als potentiell vermeidbar eingestuft, wenn ein Eingriff an derselben Körperstelle erfolgt und nicht vorhersehbar war oder wenn er eher Ausdruck eines Misslingens oder einer postoperativen Komplikation als einer Verschlimmerung der Grundkrankheit ist. Dabei werden Routinedaten aus der Spitalstatistik herangezogen. Rein diagnostische Eingriffe (z.B. Punktionen) werden von der Analyse ausgenommen. Es werden nur die Reoperationen erfasst, die während des gleichen Spitalaufenthalts vorkommen.

Die Berechnung der Reoperationsraten gibt einen Hinweis darauf, wo potentielle Probleme bestehen. Um auffällige Reoperationen zu erkennen und die Behandlungsqualität zu verbessern, sind vertiefte Analysen der Patientenakten durch die Spitäler und Kliniken nötig.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.sqlape.com

Messergebnisse

	2012	2013	2014	2015
Gesundheitszentrum Fricktal AG				
Beobachtete Rate	1.22%	1.58%	1.60%	1.32%
Erwartete Rate (CI* = 95%)	2.04%	2.03%	1.89%	1.67% (1.48% - 1.86%)
Ergebnis** (A, B oder C)	A	A	A	A

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

** Wertung der Ergebnisse:

- A = Die beobachtete Rate ist tiefer als die minimale tiefste erwartete Rate (die beobachtete Rate liegt unterhalb des Konfidenzintervalls (95%)).
- B = Die beobachtete Rate liegt innerhalb des Konfidenzintervalls (95%) der erwarteten Werte.
- C = Es gibt zu viele potentiell vermeidbare Rehospitalisationen. Diese Fälle sollten analysiert werden.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Die Ergebnisse der Nationalen Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen werden intern diskutiert. Festzustellen ist, dass im GZF die Ergebnisse der letzten Jahre tiefer sind als erwartet.

Angaben zur Messung

Auswertungsinstitut	SQLape GmbH
Methode / Instrument	SQLape®, wissenschaftlich entwickelte Methode, die entsprechende Werte aus statistischen Daten der Spitäler berechnet.

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle chirurgischen Eingriffe mit therapeutischem Ziel (einschliesslich Eingriffe bei Kinder)
	Ausschlusskriterien	Eingriffe mit diagnostischem Ziel (z.B. Biopsien, Arthroskopie ohne Intervention, etc.).
Gesundheitszentrum Fricktal AG		
Anzahl auswertbare Operationen 2015:	3178	

10 Infektionen

10.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte

Bei einer Operation wird bewusst die schützende Hautbarriere bei den Patienten unterbrochen. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperative Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes führen.

Swissnoso führt im Auftrag des ANQ Wundinfektionsmessungen nach bestimmten Operationen durch (siehe nachfolgende Tabellen). Die Spitäler und Kliniken können wählen, welche Operationsarten sie einbeziehen wollen. Es sind mindestens drei der genannten Operationsarten ungeachtet der Anzahl der Fälle pro Eingriffsart in das Messprogramm einzubeziehen. Betriebe, die Colonchirurgie (Dickdarm) in ihrem Leistungskatalog anbieten und Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen (<16 Jahre) durchführen, sind ab dem 1. Oktober 2014 verpflichtet die Wundinfektionen nach diesen Operationen zu erfassen.

Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt nach Operationen eine Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden zudem 30 Tage später mittels Telefoninterviews die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst. Bei Eingriffen mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen und herz-chirurgischen Eingriffen) erfolgt zwölf Monate nach dem Eingriff ein weiteres Telefoninterview (sog. Follow-up).

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.swissnoso.ch

Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektionsmessungen nach folgenden Operationen:	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg	Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden
▪ Dickdarmoperationen (Colon)	√	√
▪ Kaiserschnitt (Sectio)		√
▪ Gebärmutterentfernungen		√

Messergebnisse

Ergebnisse der Messperiode 1. Oktober 2014 – 30. September 2015

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen 2015 (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen 2015 (N)	Vorjahreswerte Infektionsrate %			Infektionsrate % 2015 (CI*)
			2012	2013	2014	
Gesundheitszentrum Fricktal AG						
Dickdarmoperationen (Colon)	31	2	0.00%	0.00%	3.40%	6.50% (0.80% - 21.40%)
Kaiserschnitt (Sectio)	157	0	0.00%	0.00%	0.90%	0.00% (0.00% - 2.30%)
Gebärmutterentfernungen	151	0	-	-	0.00%	0.00% (0.00% - 2.40%)

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.ang.ch.

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Die Wundinfektionen sind im GZF seit Jahren auf einem tiefen Niveau. Wenn postoperative Wundinfektionen festgestellt werden, werden diese immer im Rahmen von Fallbesprechungen vorgestellt und analysiert. Dies zum einen um die Sensibilität zu erhöhen, zum anderen aber auch um Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und einzuleiten.

Angaben zur Messung

Auswertungsinstitut	Swissnoso
---------------------	-----------

Angaben zum untersuchten Kollektiv

Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patienten (≥ 16 Jahre), bei denen die entsprechenden Operationen (siehe Tabellen mit den Messergebnissen) durchgeführt wurden.
	Einschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Alle stationären Patienten (≤ 16 Jahre), bei denen eine Blinddarmoperation durchgeführt wurde.
	Ausschlusskriterien	Patienten, die die Einwilligung (mündlich) verweigern.

11 Stürze

11.1 Nationale Prävalenzmessung Sturz

Die nationale Prävalenzmessung bietet einen Einblick in die Häufigkeit, Prävention und Behandlung verschiedener Pflegephänomene. Sie findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wurde untersucht, ob die Patienten in den letzten 30 Tagen vor dem Stichtag gestürzt sind.

Weitere Informationen:

www.anq.ch, www.lpz-um.eu und che.lpz-um.eu/deu/lpz-erhebung/pflegephanomene/sturze

Messergebnisse

	2012	2013	2014	2015
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg				
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind	0	0	0	0
In Prozent	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden				
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind	1	1	2	0
In Prozent	1.61%	1.61%	4.70%	0.00%

Bei den hier publizierten Ergebnissen handelt es sich um deskriptive und nicht-risikoadjustierte Ergebnisse.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	Berner Fachhochschule
Methode / Instrument	LPZ International (International Prevalence Measurement of Care problems)

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle stationären Patienten ≥ 18 Jahre (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 Jahren konnten auf freiwilliger Basis in die Messung eingeschlossen werden. ▪ Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzlichen Vertretung. 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt, ▪ Säuglinge der Wochenbettstation, ▪ Pädiatriestationen, Kinder und Jugendliche (≤ 16 Jahre) ▪ Wochenbettstationen, Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum. 	
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg			
Anzahl tatsächlich untersuchter Patienten 2015	11	Anteil in Prozent (Antwortrate)	100.00%
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden			
Anzahl tatsächlich untersuchter Patienten 2015	40	Anteil in Prozent (Antwortrate)	83.00%

12 Wundliegen

Ein Wundliegen (sog. Dekubitus) ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und / oder des darunterliegenden Gewebes, in der Regel über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Kombination mit Schwerkraften.

12.1 Nationale Prävalenzmessung Dekubitus (bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen)

Die nationale Prävalenzmessung bietet einen Einblick in die Häufigkeit, Prävention und Behandlung verschiedener Pflegephänomene. Sie findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wurde untersucht, ob die Patienten an einer oder mehreren Druckstellen leiden infolge von Wundliegen.

Spitäler und Kliniken mit einer expliziten Kinderabteilung führen seit 2013 die Prävalenzmessung Dekubitus auch bei Kindern und Jugendlichen durch, denn Dekubitus ist auch im Kinderbereich ein wichtiger Qualitätsindikator und ein noch oft unterschätztes Pflegeproblem. Bei Kindern steht der Dekubitus in engem Zusammenhang mit eingesetzten Hilfsmitteln wie z. B. Schienen, Sensoren, Sonden etc. Ein weiterer Risikofaktor ist die entwicklungsbedingte, eingeschränkte verbale Kommunikationsmöglichkeit im Säuglings- und Kindesalter sowie die unterentwickelten Hautzellen bei früh- und neugeborenen Kindern.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.lpz-um.eu

Messergebnisse

Bei Erwachsenen

		Vorjahreswerte			Anzahl Erwachsene mit Dekubitus im 2015	In Prozent
		2012	2013	2014		
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg						
Dekubitus-prävalenz	Total: Kategorie 1-4	2	0	0	1	9.09%
	ohne Kategorie 1	2	0	0	1	9.09%
Prävalenz nach Entstehungs-ort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	0	0	0	0	0.00%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	0	0	0	0	0.00%
	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie 1	2	0	0	1	9.09%
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	2	0	0	1	9.09%
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden						
Dekubitus-prävalenz	Total: Kategorie 1-4	4	0	2	0	0.00%
	ohne Kategorie 1	2	0	2	0	0.00%
Prävalenz nach Entstehungs-ort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	1	0	1	0	0.00%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	0	0	1	0	0.00%

In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie 1	2	0	1	0	0.00%
In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	1	0	1	0	0.00%

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	Berner Fachhochschule
Methode / Instrument	LPZ International (International Prevalence Measurement of Care problems)

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle stationären Patienten (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 Jahren konnten auf freiwilliger Basis in die Erwachsenenmessung eingeschlossen werden. ▪ Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzlichen Vertretung. 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt, ▪ Säuglinge der Wochenbettstation, ▪ Pädiatriestationen, Kinder und Jugendliche (≤ 16 Jahre) ▪ Wochenbettstationen, Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum. 	
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg			
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene 2015	11	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	100.00%
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden			
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene 2015	40	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	100.00%

13 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

13.1 Eigene Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen

13.1.1 Protokoll Bewegungseinschränkende Massnahmen

Bewegungseinschränkende Massnahmen bei Patienten sind aus Sicherheitsgründen teilweise unumgänglich. Daher sind die Massnahmen entsprechend dem "Neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht" vom 01.01.2013 genau beschrieben.

Die Begründung und die Beschreibung der durchgeführten Massnahmen werden im GZF in der elektronischen Patientendokumentation erfasst. Hierfür wird ein im Intranet verfügbares Protokoll 'Bewegungseinschränkende Massnahmen' ausgefüllt und in der elektronischen Patientendokumentation abgelegt.

Bei allen bewegungseinschränkenden Massnahmen wird das Vorgehen mit Patienten/ Bewohnern sowie deren Angehörigen besprochen. Grundsätzlich werden in der Gesundheitszentrum Fricktal AG bewegungseinschränkende Massnahmen äusserst zurückhaltend angewendet und Alternativmassnahmen diskutiert.

Diese Messung haben wir im Jahr 2015 in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Es wird keine statistische Auswertung der bewegungseinschränkenden Massnahmen erstellt.

14 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

14.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

14.1.1 Überarbeitung Beschwerdemanagement

Das Projekt wird an den Standorten „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg“, „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden“ durchgeführt.

Mit der Ausrichtung an die EN 15224 werden nach und nach die internen Abläufe geprüft und angepasst. Während des Berichtsjahres 2015 wurden das Beschwerdemanagement neu erarbeitet und die Kommunikationswege festgelegt. Ziel war es, die Abläufe bei einer Beschwerdenäußerung klar zu definieren und die Aufarbeitung transparent darzustellen.

Das neue Beschwerdemanagement gilt nun für alle Bereiche und alle Standorte des GZF und ist für jeden Mitarbeitenden verbindlich. Daraus resultiert, dass mit dem neu erarbeiteten Beschwerdemanagement auch der interne Fragebogen für Patienten des Akutspitals neu entwickelt wurde und nun auch den Bewohnern des Pflegeheims sowie deren Angehörigen zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist der neue Fragebogen einfacher als der bisherige, was eine zeitnahe statistische Auswertung im Sinne eines Zufriedenheitsmonitorings ermöglicht.

14.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2015

14.2.1 Überarbeiten Checkliste zur Prävention von Eingriffsverwechslungen

Das Projekt wurde an den Standorten „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg“, „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden“ durchgeführt.

Vor jedem Start eines Flugzeuges, auch eines Kleinflugzeuges, hat der Pilot zur Sicherheit eine umfangreiche Checkliste abzuarbeiten. Eine Checkliste zur Prävention von Eingriffsverwechslungen prüft vor einer Operation mögliche Komplikationen während des operativen Eingriffs: Operationen an der falschen Körperstelle, Durchführung falscher Eingriffe oder Operationen am falschen Patienten. Wir wissen, dass solche Fehler sehr selten sind. Wenn sie aber eintreten, können die Folgen für den Patienten und für alle beteiligten Mitarbeiter die Folgen äusserst schwer sein.

Aus diesem Grund wurde während des Berichtsjahrs die vorhandene Checkliste überarbeitet und gemeinsam mit den involvierten Teams einer Operation neu entwickelt. Neu bildet die Checkliste den gesamten Ablauf der Operation ab. Das heisst, mit dem Transport in den Operationssaal beginnen die ersten Sicherheitskontrollen und enden erst, wenn die Wunde im Operationssaal genäht ist.

Nach intensiven Schulungsmassnahmen wurde die neue Checkliste zur Prävention von Eingriffsverwechslungen von allen beteiligten Berufsgruppen, aber auch von den operierenden Belegärzten gut angenommen. Mittels Stichproben prüft das Qualitätsmanagement, dass die in der Krankengeschichte abgelegten Checklisten in allen Positionen korrekt ausgefüllt sind.

14.2.2 Kooperation Infektiologie

Das Projekt wurde an den Standorten „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg“, „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden“ durchgeführt.

Im GZF ist kein Infektiologe als Ansprechpartner für bestimmte Therapiefragen oder die Spitalhygiene angestellt. Während des Berichtsjahrs wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft. Im September 2015 ging das GZF eine Kooperation mit der Infektiologie des Kantonsspitals Aarau ein. Diese beinhaltet regelmässige Schulungen, z.B. zur Antibiotikagabe, ärztlichen Support sowie Übernahme der Hygienerichtlinien. Kernstück dieser Hygienerichtlinien ist die sogenannte 'Erregerliste', in welcher Infektionserreger aufgelistet und die erforderlichen Präventionsmassnahmen aufgeführt sind. Die Anpassung dieser Hygienerichtlinien auf die Strukturen des GZF ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

14.2.3 Rezertifizierung und Zertifizierung Wundambulatorium

Das Projekt wurde an den Standorten „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg“, „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfelden“ durchgeführt.

Während des Berichtsjahrs stand die Rezertifizierung des Wundambulatoriums Rheinfelden an. Darüber hinaus wird neu im Fachärztehaus in Frick auch eine Wundsprechstunde durchgeführt, weshalb das GZF auch für das Fachärztehaus Frick eine Zertifizierung als Wundambulatorium anstrebte.

Nach intensiver Vorbereitung wurde das Wundambulatorium Rheinfelden am 16.04.2015 von der Schweizerischen Gesellschaft für Wundbehandlung (SAfW) re-zertifiziert und das Wundambulatorium in Frick SAfW zertifiziert.

14.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

14.3.1 Rezertifizierung Rettungsdienst

Die Zertifizierung wird an den Standorten „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Laufenburg“, „Gesundheitszentrum Fricktal AG, Spital Rheinfeldern“ durchgeführt.

Während des Berichtsjahres wurden die intensiven Vorbereitungen für die Rezertifizierung des Rettungsdienstes durch den Interverband für Rettungswesen (IVR) gestartet und die Dokumente eingereicht. Das Audit für die Rezertifizierung ist für Anfang 2016 vorgesehen.

15 Schlusswort und Ausblick

Auch im Berichtsjahr 2015 wurde im GZF viel bewegt. Wir haben grosse Investitionen getätigt, um die Struktur der in die Jahre gekommenen Gebäudeteile an die heutigen Bedürfnisse anzupassen, wurden angefragt zwei Hausarztpraxen im Fricktal weiter zu führen und freuen uns über steigende Patientenzahlen.

Wir sind stolz auf das Erreichte und die Leistungsfähigkeit im GZF, welche tagtäglich wieder unter Beweis gestellt wird. In unserem Unternehmen arbeiten hoch motivierte und engagierte Mitarbeitende. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Menschen im Fricktal in der medizinischen Grundversorgung optimal versorgt werden. Dass unsere Mitarbeitenden stolz auf die guten Leistungen sind, ist Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Die guten Leistungen und ein gutes Image zu erreichen ist ein Thema, es zu halten und zu steigern, unsere tägliche Herausforderung, auch im Jahr 2016. Überzeugen Sie sich selbst: Dafür stehen wir!

Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot. Das betriebliche Angebot basiert auf der aktuellsten Medizinischen Statistik des Bundesamts für Statistik. Diese Angaben beziehen sich nur auf stationär behandelte Patienten.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal spitalinformation.ch.

Akutsomatik

Angebotene Spitalplanungs-Leistungsgruppen		Gesundheitszentrum Fricktal AG
Basispaket		
Basispaket Chirurgie und Innere Medizin		✓
Haut (Dermatologie)		
Dermatologie (inkl. Geschlechtskrankheiten)		✓
Dermatologische Onkologie		✓
Wundpatienten		✓
Hals-Nasen-Ohren		
Hals-Nasen-Ohren (HNO-Chirurgie)		✓
Hals- und Gesichtschirurgie		✓
Erweiterte Nasenchirurgie mit Nebenhöhlen		✓
Mittelohrchirurgie (Tympanoplastik, Mastoidchirurgie, Osikuloplastik inkl. Stapesoperationen)		✓
Schild- und Nebenschilddrüsenchirurgie		✓
Kieferchirurgie		✓
Nerven medizinisch (Neurologie)		
Neurologie		✓
Sekundäre bösartige Neubildung des Nervensystems		✓
Primäre Neubildung des Zentralnervensystems (ohne Palliativpatienten)		✓
Zerebrovaskuläre Störungen (ohne Stroke Unit)		✓
Augen (Ophthalmologie)		
Lid- / Tränenapparat- und plastische Probleme		✓
Hormone (Endokrinologie)		
Endokrinologie		✓
Magen-Darm (Gastroenterologie)		
Gastroenterologie		✓
Spezialisierte Gastroenterologie		✓
Bauch (Viszeralchirurgie)		
Viszeralchirurgie		✓
Grosse Pankreaseingriffe		✓
Grosse Lebereingriffe		✓
Tiefe Rektumeingriffe		✓

Blut (Hämatologie)	
Aggressive Lymphome und akute Leukämien	√
Indolente Lymphome und chronische Leukämien	√
Myeloproliferative Erkrankungen und Myelodysplastische Syndrome	√
Autologe Blutstammzelltransplantation	√
Gefäße	
Gefäßchirurgie periphere Gefäße (arteriell)	√
Gefäßchirurgie intraabdominale Gefäße	√
Interventionelle Radiologie (bei Gefäßen nur Diagnostik)	√
Herz	
Herzchirurgie und Gefäßeingriffe mit Herzlungenmaschine (ohne Koronarchirurgie)	√
Kardiologie (inkl. Schrittmacher)	√
Interventionelle Kardiologie (Koronareingriffe)	√
Nieren (Nephrologie)	
Nephrologie (akute Nierenversagen wie auch chronisch terminales Nierenversagen)	√
Urologie	
Urologie ohne Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√
Urologie mit Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√
Radikale Prostatektomie	√
Komplexe Chirurgie der Niere (Tumornephrektomie und Nierenteilsektion)	√
Lunge medizinisch (Pneumologie)	
Pneumologie	√
Transplantationen	
Transplantationen solider Organe (IVHSM)	√
Bewegungsapparat chirurgisch	
Chirurgie Bewegungsapparat	√
Orthopädie	√
Handchirurgie	√
Arthroskopie der Schulter und des Ellbogens	√
Arthroskopie des Knies	√
Rekonstruktion obere Extremität	√
Rekonstruktion untere Extremität	√
Wirbelsäulenchirurgie	√
Knochtumore	√
Plexuschirurgie	√
Rheumatologie	
Rheumatologie	√
Interdisziplinäre Rheumatologie	√
Gynäkologie	
Gynäkologie	√
Maligne Neoplasien der Vulva und Vagina	√
Maligne Neoplasien des Corpus uteri	√
Maligne Neoplasien des Ovars	√
Maligne Neoplasien der Mamma	√
Geburtshilfe	
Grundversorgung Geburtshilfe (ab 34. SSW und >= 2000g)	√
Spezialisierte Geburtshilfe	√
Neugeborene	

Grundversorgung Neugeborene (Level I und IIA, ab 34. SSW und $\geq 2000\text{g}$)	√
Neonatologie (Level IIB, ab 32. SSW und $\geq 1250\text{g}$)	√
Spezialisierte Neonatologie (Level III)	√
Strahlentherapie ((Radio-)Onkologie)	
Onkologie	√
Schwere Verletzungen	
Unfallchirurgie (Polytrauma)	√

Bemerkungen

Die aufgelisteten Fallzahlen basieren auf der aktuellsten Medizinischen Statistik des Bundesamts für Statistik. Beim Erstellen des vorliegenden Qualitätsbericht sind dies die Fallzahlen aus dem Jahr 2013.

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgegeben:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von **QABE** (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitälern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (**FKQA**), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (**GDK**) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform www.spitalinformation.ch nahe zu legen.



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (**SAMW**).



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: www.patientensicherheit.ch



Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (**ANQ**) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation und der Psychiatrie.

Siehe auch: www.anq.ch